

Das Amateurfilmstudio des VEB Carl Zeiss Jena, 1951 als Jugendfilmstudio Zeiss gegründet, wurde von 1956 bis 2001, 45 Jahre lang, von Peter Gallasch geleitet.

Von den Mitgliedern wurde erwartet, „Chronisten der Zeit“ zu sein, doch nach anfänglich produzierten „Betriebs-Monatsschauen“ lösten sie sich inhaltlich aus der betrieblichen Umklammerung. Auf der Suche nach filmischen Ausdrucksmitteln orientierten sie sich zunächst am Film, später am Fernsehen. Mit Preisen gewürdigte Filme jener Zeit sind u. a. „Der Dreh mit Theo“ (1959), „Zelte, Sand und etwas Ostsee“ (1960), „Die Pille“ (1962), „Antworten auf eine Frage“ (1965) oder „Schatzsucher“ (1967).

Nach anfänglichen Reibungsverlusten durch die verordnete Fusion mit der Schott-Gruppe zum Amateurfilmclub Jena (AFC) Zeiss/Schott (1970) gelangen u. a. sehr gute Porträts wie „Meine Arbeit“ (1978) über einen Zeiss-Arbeiter und „Glas formt sich nicht allein“ (1982), hochgelobt und mit Preisen dotiert.

Zunehmende Beherrschung des filmischen Handwerks, Kreativität und Originalität prägten auch international preisgekrönte Filme: „Unsere Tage in Berlin“ (1973), „Sommerwind“ (1975), „Die Straßenbahn“ (1976) oder „Baufällig“ (1979) über eine Schornstein-Sprengung.

Ab 1985 löste die Gruppe ihre Arbeiten zunehmend von betrieblichen Themen und widmete sich dem Autorenfilm. Es entstanden u. a. „Walkman“, „Wasserkunst“ (1987), der poesievolle Streifen „Die Reinheit eines Traumes“ und das politische Zeitzeichen „altes Eisen“ (1989).

Einen ärgerlichen Eklat gab es 1986, als der zum 750-jährigen Jenaer Stadtjubiläum produzierte Film „Jena – mitten hinein“ über die Landung von Fallschirmspringern auf dem Kirchplatz nicht gezeigt werden durfte wegen nahe liegender Assoziationen zum Kreml-Flieger Mathias Rust.

Bis zur Auflösung des AFC Zeiss/Schott wurden über 100 Filme im 16-mm-Format gedreht. Jährlich sahen rund 1.000 Kombinarsangehörige und Jenaer die Filme der Amateure.

1991, nach 40 Jahren, entließ das sich auflösende Kombinat Carl Zeiss Jena den AFC in die Eigenständigkeit. Trotz drohendem Arbeitsplatzverlust und Unsicherheiten aller Art ging die Gruppe sofort daran, die damals aktuelle Videotechnik einschließlich Tonmischpult zu kaufen. Auch der Verlust des langjährigen Basis-Quartiers im Volkshaus konnte die alte neue Zeiss-Filmgruppe unter Peter Gallaschs Leitung nicht stoppen.

Ab 1994 stellten sich die Erfolge der beharrlichen Arbeit ein: Stefan Kronbergers Video „Gletscherwasser“ und der Film „Männer-Liebe-Angst“ von Thomas Müller und Peter Gallasch errangen bei den Bundesfilmwettbewerben Silbermedaillen. Dass 1996 sechs Filme zu den Bundeswettbewerben weitergeleitet und mit Preisen dotiert wurden, zeigt das hohe künstlerische Niveau des Filmclubs, der sich seit 1996 VIDEOaktiv Jena nennt.

Film im Kopf

VIDEOaktiv Jena besteht seit 1951

Weitere Filme der letzten Jahre sind „Was übrigblieb“ (Gallasch DAFF* '96), „Uluru – Der rote Riese“ (Kreidner

DAFF '99), „Blaues Wunder“ (Germar DAFF 2000), „Das Haus, in dem ich wohne“ (Gallasch DAFF 2000), „Mein täglich Brot“ (Germar 2004), „Krieg im Kopf“ (Gallasch 2005), das „Requiem“ auf eine Förderbrücke (2006), „Einer von uns“ (M. Pesch 2007), „Das Staatsverbrechen“ (Gallasch u. a. 2010). Inzwischen wirken mehrere Mitglieder des VIDEOaktiv auch als Juroren bei bedeutenden Film-Wettbewerben.



Peter Gallasch (links) mit Mitgliedern des VIDEOaktiv

Die Aufzählung gerade der neueren Titel weckt Neugier, doch leider scheitert bislang eine eigene Vorführungsreihe an finanziellen Problemen. Einladungen zu Filmvorführungen, wie beispielsweise zu den Seniorentagen oder zum Mittwochkreis im Lutherhaus nehmen die Filmemacher jedoch gern an.

Inzwischen arbeitet das VIDEOaktiv Jena unter der Leitung von Erhard Schorcht mit Peter Gallasch als Ehrenvorsitzendem. Sein Domizil hat es im Stadtteilzentrum LISA in Lobeda gefunden. Die Klubarbeit umfasst künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten, technische Ratschläge, Hilfestellungen, Ideendiskussionen und Filmanalysen. Interessierte sind herzlich willkommen.

ANNELIS-RENA TE WINTERSTEIN

Kontakt: www.videoaktivjena.de

*Das Deutsche Amateur-Film-Festival (DAFF) zeigt nur die Preisträger der jährlichen Wettbewerbe.